

Karl Helmer †

Am 25. Juli erreichte uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Arbeitskamerad, Schriftleiter Karl Helmer, Hauptmann bei einer Pionier-Einheit, Inhaber des EK I und II 1914, am 7. Juli bei den Kämpfen gegen die Sowjet-Union gefallen ist. Er hat als glühender Patriot auch das letzte und höchste, das Leben, für unser Vaterland geopfert.

Geboren wurde er am 5. Dezember 1892 zu Sottrum bei Hildesheim als ältester Sohn des Uhrmachermeisters Fritz Helmer. Zur eigenen Ausübung des Berufes des Vaters verspürte er in seiner frühen Jugend wohl keine Lust. Er besuchte ein Gymnasium zu Hildesheim und bezog nach gut bestandem Abitur anschließend die Universität zu Münster. Während sich dort das dritte Semester seines Studiums dem Ende näherte, brach der Weltkrieg aus. Es war für ihn wie für seine Kameraden eine Selbstverständlichkeit, sich sofort dem Vaterland zum Dienst mit der Waffe zur Verfügung zu stellen, und er wurde von einem Infanterie-Regiment seiner Heimat eingestellt. So hat er den Weltkrieg im Osten und Westen mitgemacht. In den Karpathen wurde er durch einen Lungenschuß schwer verwundet. Nach erfolgter Genesung ging er alsbald wieder an die Front. Im Verlaufe des Krieges wurde er zum Leutnant befördert und wurde bald Kompanieführer; zuletzt war er als Freiwilliger noch an den Kämpfen im Baltikum beteiligt. Nach Beendigung dieser Kämpfe kehrte er mit dem EK I und II geschmückt in die Heimat zurück.

Ende 1919 begann er dann an der Universität zu Berlin seine Studien fortzusetzen, und zwar wandte er sich hier dem Gebiet der Volkswirtschaft zu. Daneben trat er am 15. Dezember 1919 als Assistent in die Schriftleitung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung ein. Er wuchs mehr und mehr in die Arbeit der Schriftleitung hinein, so daß er bereits ab Januar 1922 verantwortlich für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Teil der Zeitung zeichnen konnte. Nach Begründung der Deutschen Optiker-Zeitung und deren Aufnahme in den Verlag unserer Zeitung im September 1925 wurde er auch deren Mitarbeiter, und nach dem Ausscheiden von Dr. Baltzer übernahm er ab April 1938 auch für diese Zeitung die Verantwortung für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Teil.

War Helmer bereits durch seine Abstammung mit dem Uhrengewerbe verbunden, so wurde er durch seine Tätigkeit bei uns dann ganz und gar zu einem Angehörigen dieses schönen Gewerbes, das keinen treueren Verfechter seiner Belange gehabt hat als ihn. Nicht nur seine schriftleiterische Tätigkeit war ihm gewidmet, sondern in zahlreichen kleineren und größeren eigenen Arbeiten, die teils mit und meistens ohne Verfasserangabe erschienen, hat er dem Gewerbe zu dienen versucht. Seine Arbeit beschränkte sich keineswegs auf sein eigentliches Gebiet, die Volkswirtschaft, auf dem er so manches Mal der Helfer unserer Leser war. Es sei nur erinnert an seine ausgezeichneten Darlegungen früher z. B. auf dem Gebiet der Luxussteuer und in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Goldbewirtschaftung. Seine Arbeit ging vielmehr auch weit in das Fachliche hinein; so gehörte er u. a. zu den Hauptbearbeitern der Artikelfolge „Das ganze Jahr hindurch verkaufen!“

Seine eigentliche Liebe galt neben seinem Pflichtgebiet jedoch schöngeistigen und literarischen Interessen. So wurde

ihm eine große Freude zuteil, da ihn als begeisterten Anhänger der Antike der jetzige Krieg auch nach Griechenland, einem der fernen Länder seiner Sehnsucht, brachte. Er hatte größte Sachkenntnis in Geschichte und Literatur der alten und neuen Zeit. Goethe und Shakespeare waren ihm besonders vertraut. Die Vielseitigkeit seiner literarischen Interessen zeigte sich darin, daß er ein ebenso ausgezeichneter Kenner z. B. der Bismarck- und Moltke-Literatur war. Es will beinahe als selbstverständlich erscheinen, daß er daneben ein großer Kenner und Liebhaber der Musik war. Beethoven, Mozart und Schubert waren hier seine Lieblinge. Brachte er seine Liebe zur Literatur und Musik in sein Tätigkeitsgebiet bereits mit, so wurde ihm hier noch ein neues Gebiet aufgeschlossen, nämlich das der Plastik und vor allen Dingen der Malerei. Auch auf diesem Gebiet erwarb er sich ungewöhnliche Kenntnisse; am meisten hat er sich für die Werke von Rembrandt, Dürer und Giorgione begeistert. Diese seine Kenntnisse auf geschichtlichem und schöngeistigem

Gebiete hat er natürlich auch für seine Tätigkeit an unserer Zeitung in umfassendem Maße ausgewertet, und es wären gerade hier von ihm noch viele gute Arbeiten zu erwarten gewesen, die nun wohl für lange Zeit ungeschrieben bleiben mögen.

Nicht nur durch seine schriftleiterische und schriftstellerische Tätigkeit ist er vielen Lesern unserer Zeitung ein guter Helfer gewesen, sondern daneben auch durch das von ihm betreute umfangreiche Auskunftswesen. Durch die Teilnahme an fast allen Uhrmacher-Reichstagen und an manchen Landesversammlungen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands so wie an vielen Innungsversammlungen in Berlin ist er auch mit einer großen Zahl von Fachangehörigen persönlich bekannt geworden. Er erfreute sich allgemein größter Hochschätzung bei allen, die ihn kannten.

Sofort nach Ausbruch des jetzigen Krieges hat er sich als Offizier pflichtgemäß zu den Fahnen gemeldet. Im Februar 1940 wurde er einberufen und war zunächst in Berlin tätig. Am 2. Oktober 1940 ging er ins Feld, zunächst nach dem Westen; dann war er an dem Feldzug im Südosten beteiligt und nunmehr an den Kämpfen im Osten. Auch dort beklagen seine Kameraden und Vorgesetzten den Verlust eines tapferen und lieben Mitkämpfers, der sich größter Wertschätzung erfreute.

Den größten Verlust haben aber doch seine alten Eltern zu beklagen, denen er eine treue Stütze war. Sie konnten am 25. Juni d. J. ihre goldene Hochzeit feiern, an der teilzunehmen ihm jedoch nicht vergönnt war. Wir beklagen den Verlust eines lieben Arbeitskameraden und eines unserer besten Mitarbeiter. Er war ein guter, warmherziger und im Empfinden auch weich veranlagter, edler Mensch, erfüllt von tiefer Liebe zu seinem Beruf und seinen Angehörigen.

Da Helmer, der mein Vetter war, keine eigene Familie hatte, lehnte er sich eng an meine Familie an. Ich habe in ihm jedoch nicht nur einen lieben Verwandten und meinen ältesten Mitarbeiter in der Schriftleitung, sondern auch einen meiner besten und zuverlässigsten Mitarbeiter verloren.

Seine Leistungen, sein Fleiß und seine Zuverlässigkeit werden für uns immer vorbildlich bleiben. Sein Andenken wird von allen Arbeitskameraden, von der Schriftleitung und unserem Verlag immer in Ehren gehalten werden.

Fr. A. K a m e s.



Karl Helmer †

(Privataufn.)